

Kessy, ein Hundeschicksal von vielen in Deutschland

(ein Hundeschicksal, wie es täglich immer wieder vor kommt)



Kessy, eine wunderschöne Colliedame, wurde am 18.07.2002 in einem kleinen Ort in Schleswig-Holstein geboren. Sie wuchs, wie ihre Geschwister auch, in einem Stall auf einem Bauernhof auf. Außer Treckergeräusche, Hundegebell, Menschenstimmen und anderen Geräuschen auf dem Hof lernte sie kaum etwas anderes kennen. Sie hatte bis zum Alter von 8 Wochen noch nie ein Haus oder eine Wohnung von innen gesehen und kannte dementsprechend keine normalen Hausgeräusche geschweige denn das Leben im Haus, in der Familie.

Im Alter von 8 Wochen wurde sie nach Kiel-Dietrichsdorf vermittelt, zu einer Dame, die sich sehr liebevoll um Kessy kümmerte. Da Kessy aber eine sehr ängstliche und sensible Hündin ist, stieß die Frau sehr schnell an ihre Grenzen, zumal sie ein Jahr später an Krebs erkrankte. Dennoch durfte Kessy bei ihrem Frauchen bleiben, denn sie wurde ihr ganzer Lebensinhalt und half ihr so mit ihrem Schicksal fertig zu werden. Doch es wurde für beide immer schwieriger. Oft musste Frauchen ins Krankenhaus, was bedeutete, Kessy musste ständig irgendwo in Pflege untergebracht werden. Die Pflegestellen wechselten sehr

häufig, was für diese sensible Hündin immer mehr zum Stressfaktor wurde und wiederum große Verlassenängste auslöste.

Ab 2007 ging es mit ihrem Frauchen stets schlechter und Kessy landete des Öfteren in Pflegestellen, davon die letzten male bei mir. Wann immer es mir möglich war, nahm ich das Tier zu mir, was sie mir mit ihrer Liebe und ihrem Vertrauen dankte.

Ende September 2008 bat mich ihr Frauchen Kessy zu mir zu nehmen und ihr ein neues Zuhause zu suchen. So geschah es, dass die süße Maus am 24.09.08 bei mir einzog. **Selbstverständlich sollte dies nur vorübergehend sein, denn ich wollte ja eigentlich keinen Hund mehr. J Hahaha.**

Doch dann kam plötzlich alles ganz anders. Kessy trauerte, fraß nicht, trank nicht und machte den Eindruck, als würde sie sich aufgeben. Eines Tages stellte ich Blut im Kot fest und sie wirkte sehr krank. Der nächste Gang war zum Tierarzt. Nach vielen langen, schmerzhaften Untersuchungen, angefangen von Blutentnahmen über Kotproben bis hin zur Diagnostischen Bauchoperation mit gleichzeitiger Kastration und Darmspiegelung stand bald die Diagnose fest: Morbus Crohn. Morbus Crohn ist eine chronische Darmentzündung, die zum Teil durch Stress ausgelöst wird und leider nicht heilbar ist.





An dieser Stelle möchte ich dem Kieler Tierheim ganz herzlich für die tolle Unterstützung danken, (durch die Übernahme der Kastrationskosten), ohne die ich nicht in der Lage gewesen wäre, die Tierarztkosten zu tragen.

In der Zwischenzeit war Kessy's Frauchen verstorben und äußerte kurz vorher noch den Wunsch, dass Kessy doch bei mir bleiben könne, dann wüsste sie, die Maus habe es gut. Nun ja, nun war guter Rat teuer. Einen kranken Hund hätte ich eh nicht vermitteln können, also entschloss ich mich es zu versuchen und behielt sie. Zu diesem Zeitpunkt war mir nicht klar, ob Kessy überhaupt überleben würde oder ob ich sie zu ihrem Frauchen schicken müsste.

Im Nachhinein stellte sich auch noch heraus, dass Kessy in ihrem Zuhause bereits die letzten vier Monate kaum noch gefressen hat und sich überhaupt nicht mehr wohl fühlte. Offensichtlich spürte sie, dass es ihrem Frauchen sehr schlecht ging.

Für mich begann eine sehr harte Zeit. Es hieß nicht nur gegen die Krankheit anzukämpfen, sondern auch Kessy über den Verlust ihres Frauchens hinweg zu helfen und mit der Trauer fertig zu werden. Zusätzlich musste an ihren Ängsten und Panikattacken gearbeitet werden. So verbrachte ich monatelang damit, sie davon zu überzeugen, dass sie fressen und trinken müsse um wieder gesund zu werden. Stundenlang saß ich mit der Futterschüssel zwischen den Knien in der Küche, machte das Telefon aus, stellte die Klingel ab und versuchte so sie zum Fressen zu bewegen, ganz ohne Stress, denn bei der kleinsten Ablenkung lief sie weg und ging nicht mehr an die Schüssel.

Sie erhielt eine spezielle Diät für Darmerkrankungen angereichert mit Verdauungsenzymen und diversen homöopathischen Mitteln um ihre Trauer zu bewältigen. Es musste so ziemlich an allen Ecken gleichzeitig gearbeitet werden, wenn ich erreichen wollte, dass sie wieder Lebensmut bekommt, gegen ihre Krankheit ankämpft und ihr neues Zuhause akzeptiert.



Inzwischen schreiben wir Juni 2009 und Kessy geht es einigermaßen gut. Ihre Durchfälle und Blutungen sind weniger geworden, allerdings erhält sie nach wie vor ihr Diätfutter sowie Almazyme (ein Verdauungsverment) und ein Mittel aus der Ganzheitsmedizin, es heißt DynamSi und ist ein Siliziumdioxid hergestellt in speziell dynamisiertem Wasser. Dieses Mittel soll ein Morbus Crohn Kranker sein ganzes Leben lang einnehmen. Es stärkt das Immunsystem, aktiviert den Stoffwechsel und vieles mehr. Silizium befindet sich im Körper in fast allen Zellen, so wie in Organen, Haaren, in der Haut, in den Nägeln, in den Knochen und in den Zähnen. Ihr Fressverhalten hat sich deutlich gebessert, ich kann sogar an ihr vorbei gehen, ohne dass sie sich gestört fühlt. :) Auch trinkt sie nun regelmäßig, so dass ich mir um ihren Flüssigkeitshaushalt keine Sorgen mehr zu machen brauche.



Mittlerweile ist aus ihr ein recht fröhlicher und verhältnismäßig selbstbewusster Hund geworden, so dass nun in aller Ruhe noch ein wenig an ihrer Erziehung sowie an ihren Ängsten gearbeitet werden kann. Auch verträgt sie sich inzwischen zu 90% mit anderen Hunden aber nur außerhalb der Wohnung und hat ein grenzenloses Vertrauen zu mir aufgebaut. Allerdings leidet sie sehr extrem an Verlustängsten, die ich ihr leider auch nicht nehmen kann.

So gestaltet es sich für mich als schwierig, sie im Notfall mal in Pflege zu geben. Sie benötigt wenn es sein sollte (auch ich kann mal krank werden) einen Platz ganz für sich alleine ohne anderen Haustieren und ohne kleine Kinder, da sie ihren Pflegemenschen rund um die Uhr ganz für sich alleine beansprucht. Dies basiert aus einer Erfahrung aus der jüngsten Vergangenheit. Sie befand sich für 4 Tage bei einer erfahrenen

Hundetrainerin und Therapeutin in Pflege wo es leider mit den hauseigenen Hunden nicht funktionierte, da sie diese in der Wohnung nicht akzeptierte. Wer sich zutraut, für dieses Sensibelchen das Ersatzfrauchen im Notfall zu sein, darf sich gerne bei mir melden. Ich würde mich sehr freuen, wenn es einen lieben Menschen gäbe, der sich im größten Notfall ihrer annimmt. Auch für die eine oder andere Patenschaft für Kessy wäre ich sehr dankbar, denn die Kosten sind auf Dauer sehr hoch und für eine Rentnerin alleine nicht zu tragen.

Geschrieben von Dagmar Ebert am 07.06.09

www.tiere-in-not-kiel.de

www.haustierschutz.de

Mail: d_ebert@arcor.de

Tel. 0431 / 5926465

